

Zu den Autor_innen

Christian Schröter, geb. Vater, wurde in Heidelberg am Lehrstuhl für Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte mit einer Arbeit zu Alan Turings Maschinen promoviert. Er war Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für die Geschichte der technisch-wissenschaftlichen Zivilisation des Instituts für Technikzukünfte am KIT und an der Digitalen Akademie der Akademie der Wissenschaften und der Literatur|Mainz. Er arbeitet als Digitalkurator an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart und ist im Leitungsteam der AG Philosophie der Digitalität in der Deutschen Gesellschaft für Philosophie.

Martin Schmitt ist wissenschaftlicher Mitarbeiter und Dozent am Historischen Institut der Universität Paderborn. Seine Forschungsinteressen reichen von der europäischen Zeitgeschichte über Fragen der Digitalisierung und Computervernetzung bis hin zur Umweltgeschichte.

Nina Kreibitz studierte Ur- und Frühgeschichte, Anthropologie und Alte Geschichte in Göttingen und promovierte zur Kultur- und Sozialgeschichte der Berliner Leichenhäuser im 19. Jahrhundert an der Humboldt-Universität zu Berlin. Als Post-Doc an der HU bearbeitete sie das DFG-Projekt »Monarchisches Erbe in der neuen Republik. Der Wittelsbacher Ausgleichsfonds 1918–1933«. Sie ist die Mitbegründerin der Reihe »Tod und Agency. Interdisziplinäre Studien zum Lebensende« im transcript Verlag. Forschungsschwerpunkte sind u.a. Sepulkral- und Erinnerungskultur sowie Geschichte der Emotionen. Derzeit ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin an den Universitäten Bonn und Rostock.

Viktoria Gräbe, Dr. phil., wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin. Sie beschäftigte sich u.a. im Rahmen von Stipendien an der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung in Berlin und an der Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel mit Schulprogrammen insbesondere des höheren jüdischen Schulwesens im langen 19. Jahrhundert.

Philipp Kröger ist seit September 2021 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur für Geschichte der Gegenwart an der Universität Siegen. Zuvor erfolgte die Promotion zum Dr. phil an der Universität Augsburg mit einer Arbeit zur deutschen Nationalitätenstatistik. Zu seinen jüngeren Veröffentlichungen zählen unter anderem: *Das vermessene Volk. Nationalitätenstatistik und Bevölkerungspolitik in Deutschlands östlichen Grenzländern 1860–1945* (= Historische Wissenschaft, Bd. 21), Göttingen 2023; »Rasse« als globaler Datenstrom. Die Hamburger Anthropologie als Ausgangspunkt einer Datengeschichte der Rassifizierung, in: *NTM* 31 (2023), S. 387–420; Über die Herstellung der Natur. Konturen einer deutsch-deutschen Geschichte der Umweltgestaltung, in: *Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte* 73 (2025), S. 181–219.

Volker Köhler arbeitet als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Geschichte der TU Darmstadt und ist Redaktionsleiter der *Neuen Politischen Literatur*. Seine Forschungsinteressen liegen im Bereich der Kultur-, Wissens- und Politikgeschichte des langen 19. Jahrhunderts, mit einem besonderen Schwerpunkt auf data history und Korruptionsgeschichte. Aktuell arbeitet er an einem Buch zur Datengeschichte des 19. Jahrhunderts in Frankreich, Bayern und Mainz.

Julia Engelschalt ist Historikerin mit den Schwerpunkten Wissenschafts-, Umwelt- und Globalgeschichte. Ihre Dissertation zur Rolle von Empire und Klimadeterminismus in der US-amerikanischen Medizin im frühen 20. Jahrhundert wurde unter anderem 2025 mit dem Georg-USchmann-Preis für Wissenschaftsgeschichte der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina ausgezeichnet. Derzeit ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fachgebiet Neuere Geschichte der Technischen Universität Darmstadt. Dort untersucht sie im Rahmen ihres Habilitationsprojekts die Rolle von Hunger bei der Herausbildung moderner Staatlichkeit im Italien des langen 19. Jahrhunderts.